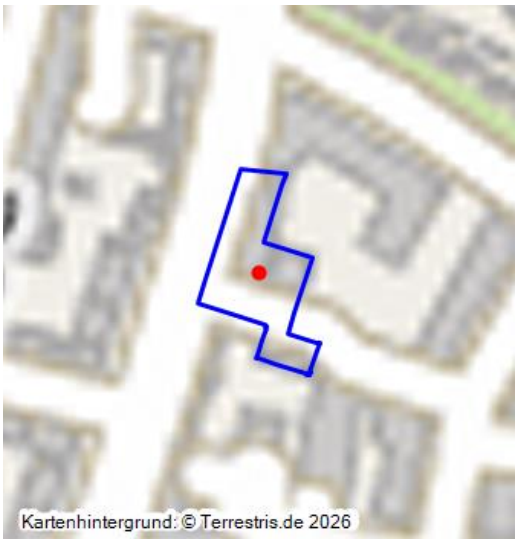
Accumulatorenfabrik Gottfried Hagen in Humboldt/Gremberg

Schlagwörter: Fabrik (Baukomplex), Industriedenkmal
Fachsicht(en): Kulturlandschaftspflege, Denkmalpflege
Gemeinde(n): Köln
Kreis(e): Köln
Bundesland: Nordrhein-Westfalen



Accumulatorenfabrik Gottfried Hagen (2018)
Fotograf/Urheber: Jürgen Gregori



Gründung als Metallhandel in der Kölner Altstadt

Das Unternehmen geht auf einen 1829 in der Kölner Altstadt gegründeten Metallhandel zurück, dem später eine Fabrik für Bleiröhren und -bleche angegliedert wurde. 1884 begann die Familie Hagen mit der Herstellung von Bleibatterien, technisch korrekt „Akkumulatoren“ genannt. Südlich der selbständigen Industriestadt Kalk errichtete die Firma 1890 ein großes Gießereigebäude mit zwei Fabriketagen. Die der Rolshover Straße zugewandte Seite des Backsteinbaus gliedern flache Pfeiler und Gesimse aus gelbem Backstein in einheitliche Abschnitte. Den mittleren Bauteil schloss ursprünglich ein Ziergiebel ab.

Entwicklung des Unternehmens

Durch das um die Jahrhundertwende wachsende Interesse an Elektrofahrzeugen, die in Köln u.a. die Firmen Heinrich Scheele und H. E. Geist bauten, waren auch die bei Gottfried Hagen produzierten Batterien zunehmend gefragt. Im Jahr 1900 wurde dem Werk eine Fabrik für „technische Gummiwaren aller Art“ angegliedert, die sich zum zweiten Standbein des prosperierenden Unternehmens entwickelte. Für die wachsende Belegschaft entstand um 1905 ein eigenes, mehrstöckiges Sozialgebäude, dessen Eingang mit Symbolen der Elektrizität versehen ist. Die Niederlassungen außerhalb Deutschlands – darunter eine Batteriefabrik in Chicago – gingen im Ersten Weltkrieg verloren. 1922 wurde die Firma in eine Aktiengesellschaft umgewandelt, blieb aber überwiegend in der Hand der Gründerfamilie.

Im Handbuch der deutschen Aktiengesellschaften wird die Firma für 1925 wie folgt geführt:

Gottfried Hagen, Akt.-Ges., Köln-Kalk.
Rolshoverstr. 95/101.

Gegründet. 6./12. 1922; eingetr. 29./12. 1922. Gründer s. Jahrg. 1923/24.
Zweck. Herstell, u. Vertrieb von Metallen, Metallwaren, Gummiwaren, Gummifäden, von elektr. Energie u. elektr. Einricht., insbes. Akkumulatoren aller Art, alles, was dem dient, auch Beteil. an ähnlichen Unternehm., unter Übernahme u. Fortführ. des bisher von Franz Hagen unter der Firma Gottf. Hagen in Köln-Kalk betriebenen Geschäfts. ...
Direktion. Fabrikdir. Dr. Erich Sieg, Köln; Heinr. Ferd. Koch, Köln-Marienburg.

Aufsichtsrat. Komm.-Rat Franz Hagen. Gottfr. Hagen, Justizrat Dr. h. c. Wilh. Weisweiler, Köln.

Heutiger Zustand des Geländes
Von den zahlreichen späteren Werksbauten hat sich an der rückwärtigen Grundstücksgrenze ein Gebäude erhalten, das inzwischen in Büroräume umgebaut wurde und noch sehr vom Charme eines industriellen Altbaus profitiert. Der Hauptteil des Areals wurde nach der Schließung der Firma 1983 freigeräumt, aufwändig entgiftet und durch die neu angelegte Gottfried-Hagen-Straße erschlossen. Überwiegend in Neubauten befindet sich hier das „Rechtsrheinische Technologiezentrum“, eine städtische Initiative zur Förderung des Strukturwandels in Kalk und Humboldt/Gremberg, wo in den letzten Jahrzehnten Zehntausende von Industriearbeitsplätzen verlorengingen. Dass hier – im Unterschied zur Chemischen Fabrik Kalk – trotz der gravierenden Altlasten einige denkmalwerte Bauten erhalten blieben, ist auch dem hartnäckigen Einsatz des Kölner Stadtkonservators zu verdanken.

Hinweis
Das Objekt „Accumulatorenfabrik Gottfried Hagen“ ist seit 1983 ein eingetragenes Baudenkmal (Denkmalverzeichnis der Stadt Köln 2012, Nr. 1505).

(Walter Buschmann / Matthias Hennies / Alexander Kierdorf, Institut. Industrie-Kultur-Geschichte-Landschaft, 2018)

Literatur

Buschmann, Walter; Hennies, Matthias; Kierdorf, Alexander (2018): Via Industrialis. Entdeckungsreise Kölner Industriekultur. S. 134, Essen.

Verlag A. Schumann (Hrsg.) (1897): Handbuch der deutschen Aktiengesellschaften. Ein Hand- und Nachschlagebuch für Bankiers, Kaufleute. Industrielle, Kapitalisten etc. (zeitweise auch: Das Spezial-Archiv der Deutschen Wirtschaft, verschiedene Verlage ab Ausgabe 1896/97 bei A. Schumann's Verlag, Leipzig, erschienen 1897-1998). Bd. 1 1925, S. 912-913, Leipzig u.a.. Online verfügbar: digi.bib.uni-mannheim.de, 1896/97-1949 , abgerufen am 20.01.2025

Accumulatorenfabrik Gottfried Hagen in Humboldt/Gremberg

Schlagwörter: Fabrik (Baukomplex), Industriedenkmal
Straße / Hausnummer: Rolshover Straße 89
Ort: 51105 Köln - Humboldt/Gremberg
Fachsicht(en): Kulturlandschaftspflege, Denkmalpflege
Gesetzlich geschütztes Kulturdenkmal: Ortsfestes Denkmal gem. § 3 DSchG NW
Erfassungsmaßstab: i.d.R. 1:5.000 (größer als 1:20.000)
Erfassungsmethoden: Literaturauswertung, Geländebegehung/-kartierung
Historischer Zeitraum: Beginn 1884 bis 1905
Koordinate WGS84: 50° 55 56,17 N: 7° 00 5,13 O / 50,93227°N: 7,00143°O
Koordinate UTM: 32.359.562,61 m: 5.644.194,94 m
Koordinate Gauss/Krüger: 2.570.442,81 m: 5.644.589,51 m

Empfohlene Zitierweise

Urheberrechtlicher Hinweis: Der hier präsentierte Inhalt ist urheberrechtlich geschützt. Die angezeigten Medien unterliegen möglicherweise zusätzlichen urheberrechtlichen Bedingungen, die an diesen ausgewiesen sind.

Empfohlene Zitierweise: Walter Buschmann / Matthias Hennies / Alexander Kierdorf, „Accumulatorenfabrik Gottfried Hagen in Humboldt/Gremberg“. In: KuLaDig, Kultur.Landschaft.Digital. URL: https://www.kuladig.de/Objektansicht/KLD-290429 (Abgerufen: 9. November 2026)

Copyright © **LVR**

LVR
Qualität für Menschen

HESSEN

SH
Schleswig-Holstein
Der echte Norden

RheinlandPfalz

Rheinischer Verein
Für Denkmalpflege und Landschaftsschutz